

KOLLEKTIVIST

Organ des KK der KP(B)SU und KVK des Seelmänner Kantons.

A U F R U F

des Treffens der besten Traktoristen und Stachanowleute des Seelmänner Kantons und der Delegationen des Ilowatkaer und Kukkuser Kantons an alle Traktoristen der Wolgadeutschen Republik

WERTE GENOSSEN!

Noch einige Tage trennen uns von der bevorstehenden Frühjahrssaat, in der wir durch gute Arbeit die Erfüllung der Stalinschen Aufgabe über 7—8 Milliarden Pud Getreide, über Verwandlung der Wolgadeutschen Republik in eine Musterrepublik unserer großen und glücklichen Heimat, sicherstellen müssen.

Die Partei, Regierung, persönlich Genosse Stalin erwiesen unserer Republik, wie immer, so auch in diesem Jahre eine große Hilfe mit Automaschinen und Combinen, Traktoren und anderen komplizierten landwirtschaftlichen Geräten. Unsere Kolchose und Kollektivisten bekamen Verpflegungs- und Furagedarlehen, Samen und Kredite. All dieses verpflichtet uns zur Saat so vorzubereiten, damit wir im Kampfe um eine Stalinsche Ernte die uns von der Partei, dem Arbeiter- und Bauernstaat und persönlich von dem Genossen Stalin erwiesene Hilfe rechtfertigen.

Auf unserem Treffen sind die besten Brigadiere, Traktoristinnen und Traktoristen des Seelmänner Kantons beteiligt. Wir besprachen die Ergebnisse der Vorbereitung zur Saat, entfalteten eine scharfe Kritik unserer Mängel. Wir sagen aufrichtig, daß wir noch vieles tun müssen, um unsere Mängel zu beheben. Im Brunntaler MTS-Rayon haben die Kolchose „Rotarmist“, Vorsitzender — Gen. **Hartwig** und der Kolchos „Rosa Luxemburg“, Vorsitzender — Gen. **Kloster**, noch lange nicht alles zur Saat vorbereitet. Die Brunntaler MTS, Direktor — Gen. **Burhof** — hat noch unreparierte Traktoren, die einer sogenannten „laufenden Reparatur bedarfen“.

Auf unserem Treffen erzählten die Traktoristen und Traktoristinnen wie sie zur Frühjahrssaat vorbereitet sind. Die Brigadierin der Frauentraktorenbrigade aus dem Wiesenmüllerer Kolchos „Lennins Weg“, — Gen. **Emilie Schmidt**, ist zum Kampfe für eine hohe Ernte bereit. Ihre Brigade ist vollständig zur Ausfahrt in die Frühjahrssaat vorbereitet. Die Komsomoltraktorenbrigade im Neu-Warenburger Kolchos „Vorwärts“, mit dem Brigadier Gen. **Leonhardt** an der Spitze, ist ebenfalls zur Saat bereit. Die Brigade des Ordenträgers Gen. **Jos. Kuhn** ist ebenfalls gut zur Frühjahrssaat vorbereitet. Solche Brigaden haben wir eine ganze Reihe. Die Traktoristinnen **Paulina Roppelt, Weber,**

Paulina Ebel, Maria Graubarger übernahmen die Verpflichtung mit ihrem STS-Traktor 600—700 ha in der Schicht zu leisten und ein Kilogramm Brennstoff auf jeden Hektar zu ersparen.

Wir verpflichten uns in diesem Jahr mit dem STS-Traktor 1100—1200 ha und mit dem TschTS-Traktor 3200—3500 ha im Saison zu bearbeiten und die Saat der Körnerkulturen mit guter Qualität in 7—8 Tagen zu bestellen.

Die unserem Treffen bewohnenden Genossen aus dem Ilowatkaer und Kukkuser Kanton, um mit uns einen sozialistischen Wettbewerbsvertrag auf die beste Durchführung der Frühjahrssaat abzuschließen, erzählten über ihre Bereitschaft zur Saat. Die Brigadierin einer Frauentraktorenbrigade aus dem Kukkuser Kanton — Gen. **Maria Horch**, die die Frauentraktorenbrigade im Hölzeler Kolchos „17. Parteitag“ zum sozialistischen Wettbewerb aufforderte, erklärte, daß ihre Brigade nicht nur zur Saat vorbereitet ist, sondern auch dazu, um den Selbstkostenpreis der Traktorenarbeiten herabzusetzen (Ersatzteile und Brennstoffe ersparen, keine Stillstände und leere Ueberfahrungen zulassen). Für diesen richtigen Vorschlag der Gen. **Horch** werden wir alle wie einer kämpfen. Der Vorsitzende des Kurnajewkaer Kolchos „Putj k sozialismu“ des Ilowatkaer Kantons — Gen. **F. I. Schkarupa**, erklärte, daß er seinen Traktoristen gute materielle und kulturelle Lebensverhältnisse geschaffen hat, daß seine Traktoristen und Kollektivisten vollständig zur Saat vorbereitet sind und daß sein Kolchos im Wettbewerb mit dem Seelmänner Kanton für den ersten Platz kämpfen wird.

Die Erfolge der Frühjahrssaat sind in vielem von den Leitern der Kolchose und MTS abhängig, doch dieses haben der Vorsitzende des Potjemkiner Kolchos „Worochilow“ — Gen. **Bondarenko** —, der die erforderlichen Arbeitsverhältnisse seinen Traktoristen nicht vorbereitet hat und der Direktor der Ilowatkaer MTS, Gen. **Sorkin**, der bis jetzt noch nicht

die Reparatur der Traktoren und des Anhängengeräts beendet hat, noch nicht verstanden.

Wir wenden uns an alle Traktoristen und Traktoristinnen des Seelmänner, Kukkuser, Ilowatkaer und aller anderen Kantone unserer Republik, alle noch vorhandenen Mängel, durch die Entfaltung einer kämpfmäßigen Kritik dieser Mängel, auszubessern. Wir wenden uns an alle Direktoren der MTS, Mechaniker und Agronomen, an die Vorsitzende der Kolchose uns allseitige Unterstützung in der mustergültigen Durchführung der Frühjahrssaat zu erweisen, damit wir die uns erwiesene Hilfe durch die Partei, Regierung und persönlich durch den Genossen Stalin rechtfertigen.

Sofort die Reparatur der Traktoren und des Anhängengeräts beenden, die Traktorenbrigaden vollständig mit Ankupplern, Wasser- und Brennstofffahrrn und Köchinnen zu komplettieren, die besten Stachanowarbeiter-Kollektivistinnen als Sämänner anstellen. Gute kulturelle Arbeits- und Lebensverhältnisse den Traktoristen schaffen: Ausstattung der Feldhäuschen, die Brigaden mit Bibliotheken, Zeitungen, Musikinstrumenten und Radio versorgen, Zeitungsleser-Agitatoren und Redakteure der Wandzeitungen ausscheiden, eine gute gesellschaftliche Ernährung sichern und gute Arbeitsverhältnisse den Traktoristinnen schaffen.

Die Stalinsche Kanstitution erfüllt uns mit noch größerer Arbeitsenergie, sie begeistert uns zu neuen, noch größeren Erfolge auf unseren Kolchosfeldern im Jahre 1937.

Traktoristen und Traktoristinnen der Wolgadeutschen Republik, wir fordern Euch auf, den Beispielen der besten Leute unserer sozialistischen Industrie Folge zu leisten. Stellen wir uns alle wie einer auf die Stachanowwacht namens Ordshonikidse, um in der Frühjahrssaat 1937 zu siegen.

Geben wir das feste Wort dem Genossen Stalin, daß wir die Wolgadeutsche Republik in eine Musterrepublik verwandeln.

Auf zur Stachanowschen Arbeit, werte Genossen!

Unterschriften: Ordenträger **Jos. Kuhn**

**Roppelt
Ebel
Leonhardt
Hartung
Bretthauer
Partnowa
Bitsch**

**Weber
Schmidt
Grauberger
Müller
Horch
Schkarupa**

(In allem 110 Unterschriften)

Allen primären Parteiorganisationen, Vorsitzenden der Sowjets, Kolchose und MTS-Leitern

Die große Initiative der besten Traktoristen und Traktoristinnen unseres Kantons und der Kantone Ilowatka und Kukkus, die alle Traktoristen und Traktoristinnen unserer Republik in ihrem Aufrufe für eine mustergültige Durchführung der Frühjahrssaat auffordern, um die Stalinsche Aufgabe über 7—8 Milliarden Pud Getreide und über die Verwandlung unserer Republik in eine Musterrepublik unserer großen Sowjetunion schon in diesem Jahre erfolgreich zu lösen, unterstreichend, verpflichten das Kantonpartei-Komitee und das Kantonvollzugskomitee alle Leiter der primären Parteiorganisationen, der Dorfsowjets, Kolchose und die MTS Leiter:

Den Aufruf des Treffens auf den allgemeinen Versammlungen der Kollektivistinnen und Arbeiter, wie in den Brigadenversammlungen und ganz besonders mit den Traktoristen zu besprechen.

Das Kantonpartei-Komitee
Das Kantonvollzugskomitee

Rede des Ordenträgers Gen. Kuhn

Genossen! der sozialistische Wettbewerb ist eine sehr große und in unserer Arbeit eine unumgänglich notwendige Sache. Ich arbeite jedes Jahr im sozialistischen Wettbewerb, aber noch nicht einer meiner „Gegner“ hat mich überholt und ich bin mir fest überzeugt, daß mich auch in diesem Jahr keiner von meinen Mitkämpfern überholen wird. Ich habe, wie auch euch allen gut bekannt ist, mein Versprechen, das ich dem Gen. Stalin gab, in diesem Jahr nicht nur erfüllt, sondern weit überboten. Doch ich blieb in diesem Jahr nicht allein mit einer hohen Leistung, sondern es sind jetzt viele Traktoristen und Combieführer in unserem Kanton, die die früheren Leistungen um das Doppelte und Dreifache gesteigert haben. Das sind Erfolge in der Meisterung der Technik, das sind die Resultate des sozialistischen Wettbewerbs.

Ich begrüße besonders die große Initiative unserer Traktoristinnen und bin mir auch überzeugt, daß sie mit der Brigadierin aus Kukkus, Gen. **Maria Horch**, gleichen Schritt halten.

Es haben hier schon viele gesprochen und alle stellen sich große Aufgaben, aber wir dürfen auch nicht vergessen von dem zu sprechen, was uns noch fehlt, was uns noch in der Arbeit hinder, wie wir alle noch bestehenden Mängel schnellstens beseitigen und wie wir unsere tägliche Arbeit organisieren und führen wollen. Ich will euch offen sagen, daß unser Kolchos in Streckerau „Steinhardt“ noch schlecht zur Aussaat bereit ist und daß unsere MTS die Reparatur der Traktoren noch nicht endgültig beendet hat. In unserem Kolchos geht die Schmiedearbeit unzulässig langsam vor sich, weil die Kolchosverwaltung nicht rechtzeitig Kohlen und anderes Material zur Reparatur

des landwirtschaftlichen Inventars besorgt.

Ich habe mir eine Brigade im Kolchos zur Leitung übernommen und diese Brigade soll als Beispiel für unseren ganzen Rayon dienen. Während der Saat arbeite ich selbst an den Sämaschinen und wir organisieren unsere Arbeit so, damit auch nicht eine Minute Zeit verloren geht. Beim Auffüllen des Samens in die Sämaschinen machen wir keinerlei Stillstand der Traktoren, sie müssen ununterbrochen die ganze Schicht durchgehen. Und ihr werdet sehen, wieviel Zeit wir dadurch gewinnen, wieviel Arbeit mehr geleistet wird und wieviel Brennstoff wir ersparen. Ich sage euch, wenn man die Technik bis zur Neige ausnützen will, muß man sie vor allem gut beherrschen, muß die Maschine ständig in Ordnung halten und muß jedes kleinste Instrument stets zur Hand haben, dann erzielen wir hohe Stachanowleistungen, Ökonomie an Brennstoff und eine ausgezeichnete Qualität der Arbeit. So wollen wir in unserer Brigade die Arbeit führen und unser Ernteertrag soll daraus mindestens 15 Zentner vom Hektar ergeben.

Wie euch bekannt ist, habe ich im vorigen Jahr 1200 ha mit meinem Combine abgeerntet und über 3000 kg Brennstoff erspart, doch mit diesem bin ich nicht zufrieden, das ist zu wenig, man kann mehr leisten. In meinem Ernteplan habe ich nach genauer Berechnung vorausgesehen nicht weniger als 1800 ha in diesem Jahr abzuernten und das ist natürlich keine kleine Aufgabe, aber doch erfüllbar.

Wenn wir die Beschlüsse unserer Partei und Regierung erfüllen, und das müssen wir, dann haben wir auch unsere Aufgabe im Wettbewerb mit Kukkus und Ilowatka erfüllt,

Rede der Gen. Paulina Roppelt

Brigadierin der Frauen-Traktorenbrigade aus dem Hölzeler Kolchos „17. Parteitag“

Ich will dem heutigen Treffen, auf dem nicht nur die besten Stachanowleute unseres Kantons, sondern auch Meister ihrer Sache aus dem Ilowatkaer und Kukkuser Kanton vertreten sind, eine kurze Mitteilung über die Bereitschaft meiner Traktorenbrigade zur Frühlingsaussaat abgeben.

In unserem Kolchos wurde diesem Jahr eine Frauen-Traktorenbrigade gebildet und mir wurde das Recht und die Ehre zuteil diese Brigade zu leiten.

Die Reparatur der Traktoren, der Anhängegeräten, des Inventars und des Feldhäuschens ist mit guter Qualität beendet und alles das befindet sich in bereitstehender Ordnung zur Ausfahrt in die Saat. Mit dem notwendigen Bedienungspersonal ist meine Brigade vollständig versehen; die Ankuppler und Säer in meiner Brigade sind ausgewählte Kollektivisten, die schon alle 3—4 Jahre als Ankuppler und Säer arbeiten und reiche Erfahrungen haben.

Außerordentlich wichtig ist meiner Meinung nach auch

die kulturelle Ausstattung der Feldhäuschen, um auf dem Felde kulturell zu leben und arbeiten. In dieser Hinsicht habe ich folgendes aufzuweisen: Alle Traktoristinnen haben Bettchen, das nötige Bett-sachen und spezielle Arbeits-bluse. Wir haben einen Pathe-phon, Blumenstöcke, Spiegel, Tualletseife, Odekolon, eine Bibliothek, das Häuschen mit Losungen und Bilder unserer Führer ausgeschmückt, jedes Brigadenmitglied verschreibt eine Zeitung.

Eine gute gesellschaftliche Ernährung ist uns während der Saat gesichert.

Ich stelle mir die Aufgabe, mit jedem STS-Traktor im Saison 1937 mindestens 1100 ha zu ackern und rufe die Frauen-Traktorenbrigade im Wiesenmüllerer Kolchos „Lenins Weg“ zum sozialistischen Wettbewerb heraus.

In meiner Brigade gibt es noch einen Mangel. Wir haben 4 Traktoren und nur 2 Traktorenpflüge, das muß sich die MTS-Direktion merken, damit wir schnellstens die noch fehlende Pflüge bekommen.

Rede des Gen. Bitsch

TschTS-Traktorist der Wiesenmüllerer MTS

Wie wir alle wissen, spielen die TschTS-Traktoren in unserer sozialistischen Landwirtschaft eine sehr große Rolle. Das sind Maschinen unserer großen Sowjetindustrie und mit ihnen, wenn man ihre Technik beherrscht und sie richtig ausnützt, kann man Wunder stachanowscher Arbeit erzielen. Ich habe die Technik dieser mächtigen Maschine gemeistert, aber ich muß doch immer noch viel lernen, um immer höhere Arbeitsleistungen zu erzielen.

Mein Traktor TschTS steht kampfbereit, ich kann zur beliebigen Zeit die Arbeit auf dem Felde, in der Aussaat des zweiten Stachanow-Frühlings, beginnen.

Alle wollen gut arbeiten, alle wollen hohe Leistungen

erzielen, alle wollen Brennstoff ersparen, unter diesen will ich einer der Vordersten sein. Nach meinem Plan, den ich mir vorgemerkt und gut durchdacht habe, will ich mit meinem TschTS-Traktor 3200 ha im zweiten Stachanowjahr bearbeiten und 3200 kg Brennstoff ersparen, das heißt auf jeden Hektar 1 kg.

Diese Leistung und eine ausgezeichnete Qualität der Arbeit kann ich und werde sie auch erzielen, nur verlange ich von der MTS und Kolchosverwaltung, daß sie uns Traktoristen auch gute Arbeitsverhältnisse schaffen. Bis heute haben wir aber noch ein schwaches Feldhäuschen und noch keine Spezialkleidung.

Rede der Gen. Emilie Schmidt

Brigadierin der Frauen-Traktorenbrigade im Wiesenmüllerer Kolchos „Lenins Weg“

Auf unserem heutigen Treffen wurde schon viel gesprochen von guter Bereitschaft zur Frühlingsaussaat, aber auch viel wurde davon gesprochen, daß unser Kanton überhaupt noch große Mängel in der Saatvorbereitung aufzuweisen hat. Ganz richtig haben die Genossen unsere Kolchos- und MTS-Leiter kritisiert, denn alle wissen, daß, wenn wir unsere Aufgaben im Wettbewerb mit Kukkuser und Ilowatka erfüllen wollen, wenn wir die Saat des zweiten Stachanow-Frühlings musterergütig durchführen wollen, darf es keine Mängel geben, müssen alle Kolchöse und alle Brigaden vor allem eine gute Saatvorbereitung haben.

Ich habe besonders große

Aufmerksamkeit der Aussprache der Gen. Horch und Roppelt geschenkt, sie berichteten über gute Saatvorbereitung und stellen sich große Aufgaben in der richtigen Ausnützung der Technik.

Ich kann natürlich auch über gute Bereitschaft zur Saat berichten, aber damit will ich doch nicht sagen, daß es in unserer Brigade überhaupt keine Mängel mehr gibt, doch hinter der Gen. Horch und Roppelt wird meine Brigade nicht zurückbleiben. Auch jetzt schon in der Vorbereitung zu den Saatarbeiten, besonders in kultureller Hinsicht, steht meine Brigade keineswegs den Besten, von denen hier viel gesprochen wurde, nicht nach.

Rede der Gen. Maria Horch

Brigadierin der Frauen-Traktorenbrigade aus dem Kukkuser Kanton

Ich hörte aufmerksam die Mitteilung der Genossin Paulina Roppelt über ihre Bereitschaft zur Frühlingsaussaat und muß sagen, daß die Gen. Roppelt wirklich gute Vorbereitung zur Saat traf.

Ich begrüße die gute Initiative der Gen. Roppelt in der Meisterung und Ausnützung der Technik und bin stets bestrebt von den Besten zu lernen, nach ihren Methoden zu arbeiten und einen guten Erfahrungsaustausch herzustellen. Deswegen fordere ich heute die Gen. Roppelt zum sozialistischen Wettbewerb auf die beste Meisterung der Technik des Traktors und für hohe Stachanowleistungen mit dem Traktor im Saison 1937 heraus.

Ich weiß sagen, daß, als ich im Winter meine Brigade übernahm, sehr große Mängel vorhanden waren, aber als ich mit meinen Traktoristinnen die Arbeit in der Vorbereitung zur Frühlingsaussaat tüchtig in Angriff nahm, dann waren alle Mängel, die uns in der Arbeit hinderten, bald beseitigt. Und heute haben wir eine Bereitschaft zur Saat erzielt, wie es in unserem Kanton nur wenige gibt. Wir sind, glaube ich, bestimmt nicht schlechter, ja ich sage noch besser als die Frauen-Traktorenbrigaden im Seelmänner Kanton zur Frühlingsaussaat vorbereitet.

Meine Brigade, einschließlich des Bedienungspersonal, besteht nur aus den besten Mädchen und Frauen des Kolchos und wir werden den Jungen und Männern zeigen, daß wir hinter ihnen nicht zurückbleiben, sondern als Beispiel vorangehen werden.

Wir haben uns die Aufgabe gestellt, in diesem Jahr mit jedem STS-Traktor mindestens 1200 ha zu bearbeiten und auf jeden Hektar 1 kg Brennstoff zu ersparen.

Rede des Gen. Schkarupa

Vorsitzende des Kurnajewkaer Kolchos „Putj k sozialismu“ im Ilowatkaer Kanton

Hier haben sich die besten Leute des Seelmänner Kantons versammelt, um den Vertrag des sozialistischen Wettbewerbs mit unserem Kanton zu besprechen und abzuschließen.

Aus dem Bericht des Gen. Schneider und den Aussprachen einzelner Traktoristen und Traktoristinnen über die Bereitschaft zur Frühlingsaussaat des zweiten Stachanowjahrs ist klar ersichtlich, daß der Seelmänner Kanton unserem Kanton noch ziemlich voranschreitet, aber dies schreckt uns in keinem Falle zurück, im Gegenteil, wir wollen mit den Besten wetteifern, wollen von den Kollektivistinnen des Seelmänner Kantons lernen und einen allgemeinen Aufschwung erzielen. Die Besten müssen den Schwächeren helfen, die Nachstehenden müssen die Voranschreitenden einholen, einen richtigen Erfahrungsaustausch organisieren, einen allgemeinen Aufschwung erzielen — das ist gerade das Wesen des sozialistischen Wettbewerbs, Genossen.

Der Gen. Schneider hat auch eine ganze Reihe Mängel in der Arbeit der Kolchöse und MTS in der Vorbereitung zur Frühlingsaussaat aufgezählt, die natürlich auch in unserem Kanton vorhanden sind, doch daran tragen wir, die Kommandeure der sozialistischen Felder, die ganze Schuld. Wir müssen heute eine scharfe und gesunde Kritik und Selbstkritik üben, dann können wir mit Leichtigkeit die noch vorhandenen Mängel in der Saatvorbereitung schnellstens beseitigen. Am allerwichtigsten ist die richtige Organisation der Traktorenarbeiten, um mit der Nichtrentabilität in der Wirtschaft der MTS, von der Gen. Schneider besonders sprach, schnellstens und endgültig aufzuräumen, um den Selbstkostenpreis der Traktorenarbeiten auf das Maximum herabzusetzen, denn das

verlangt unsere Partei und Regierung.

Wenn ich dem Treffen mit Stolz berichten kann, daß unser Kolchos vollständig zur Saat bereit ist, so sind es dies aber nicht alle Kolchöse in unserem Kanton und unser Kanton arbeitet deswegen sehr angestrengt, um alle Kolchöse gut zur Saat vorzubereiten, damit wir unsere Aufgaben im Wettbewerb erfüllen.

Wir haben auch im vorigen Jahr gut gearbeitet und erzielten trotz den sehr ungünstig Witterungsverhältnissen eine gute Ernte. Wir haben unsere staatliche Getreidelieferung rechtzeitig erfüllt, haben alle Fonds gesichert und den Kollektivistinnen 3 kg Getreide auf die Arbeitseinheit herausgegeben. Besonders große Geldeinkünfte bekam unser Kolchos durch die Erweiterung der Aussaat von technischen Kulturen, wo wir auch eine gute Ernte bekamen. Von diesen Einkünften haben wir alle Schulden unseres Kolchos liquidiert und 25 Kop. den Kollektivistinnen auf die Einheit herausgegeben.

In diesem Jahr kämpfen wir für einen Ernteertrag von mindestens 10 Zentner vom ha und werden wiederum die Aussaat der technischen Kulturen vergrößern und eine gute Finanzbasis im Kolchos schaffen.

In unserem Kolchos befindet sich alles auf dem Felde an den Brigadenstandorten saatsbereit. Unseren Kollektivistinnen und Traktoristen haben wir gute wirtschaftliche, kulturelle und materielle Arbeitsbedingungen geschaffen. Wir haben Kinderkrippen organisiert und die Frauen arbeiten aktiv in der Produktion.

Kurz gesagt, wir sind dermaßen zur Saat vorbereitet, um keinem Kolchos des Seelmänner Kantons im Wettkampf nachzustehen.

Rede des Genossen Leonhardt

Brigadier der Komsomol-Traktorenbrigade im Kolchos „Vorwärts“

Meine Komsomolzen-Traktoristen haben sich zur Aufgabe gestellt, während der Frühlingsaussaat den ersten Platz im Kanton zu erkämpfen und auf eine der ersten Stellen unter den Traktorenbrigaden in unserer Republik vorzurücken.

Wir haben im Winter gelernt, meine Traktoristen steigerten ihre Qualifikation und lernten Agrotechnik. Wenn wir im vorigen Jahr gut gearbeitet haben, so wollen wir in diesem Jahr noch viel besser arbeiten, denn alle Möglichkeiten haben wir, um gut zu arbeiten. Unsere Komsomolzen werden ihre reiche Kenntnisse in der Meisterung der Technik in der praktischen Arbeit während der Aussaat rechtfertigen. Um eine wirklich störungslose Arbeit der Traktoren und der Sämaschinen zu sichern haben wir aus den besten

Komsomolzen und Jugendlichen sachkundige Ankuppler und Säer vorbereitet. Alles das, was zur Aussaat notwendig ist, befindet sich bei uns schon in bester Ordnung auf dem Felde am Standort. Nur ist unser Feldhäuschen nicht entsprechend, aber wir arbeiten auch schon an einem neuen Feldhäuschen.

Mit Literatur, Zeitungen, Spielinstrumenten und allen Gegenständen zur kulturellen Ausstattung des Feldhäuschens sind wir versorgt. Ich will besonders betonen, daß wir die Politische Schulung, die Erlernung der Stalinschen Konstitution, die OSO- und Sportarbeit gut organisiert haben und die wir auch auf dem Felde während der Saat gut führen werden.

Wir nehmen die Verpflichtung auf uns, wenn die meisten Traktoristen auf jeden

STS-Traktor — 1100 ha und auf jeden TschTS-Traktor — 3200 ha bearbeiten wollen, so werden wir Komsomolzen-Traktoristen auf jeden STS-Traktor — 1300 ha und auf jeden TschTS-Traktor — 3500 ha im Saison bearbeiten und unsere Traktoren werden wir so behandeln, damit sie das ganze Jahr hindurch ohne jegliche Reparatur störungslos arbeiten.

Den Vertretern aus Kukkuser und Ilowatka auf unserem heutigen Treffen sagen wir mit Ueberzeugung, daß wir unsere Aufgaben im Wettbewerb mit ihnen erfüllen werden.

Für den verantw. Redakteur:
R. W. PRETZER.

Bevollmächtigter der Hauptverwaltung der ASSRWWD № 13—32.
Auflage 916 Ex., Format 40x29.
Typographie zu Seelmann.